

Auswertung des Workshop zur Entwicklung der Waldkolonie am 10.10.2013

Am 10.10.2013 fand in der Waldkolonie Darmstadt, im Gemeindesaal der Paul-Gerhard-Gemeinde, ein Workshop statt. Eingeladen waren alle Bürger der Waldkolonie, groß und klein, jung und alt, ihre Vorstellungen und Ideen für die Entwicklung der Waldkolonie einzubringen. Dazu hatten die Mitglieder der Stadtviertelrunde Waldkolonie, im Gemeindesaal der Paul-Gerhard-Gemeinde drei thematische Tische gestaltet, an denen, im Rahmen eines World-Cafés, die Menschen die Möglichkeit hatten, mit ihren Ideen in einen gemeinsame Austausch zu treten. Unterstützung erhielt die Stadtviertelrunde dabei von Frau Weihrauch, von der *Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen*, die fachlich versiert durch den Abend moderierte. Drei Hauptthemen waren dabei handlungsleitend:

- **Jung sein und alt werden in der Waldkolonie.**
- **Wohnen und Infrastruktur.**
- **Die Waldkolonie mitgestalten.**

In der anschließenden Runde zur Ergebnisauswertung wurden die Diskussionsbeiträge sortiert und thematisch zugeordnet. Im Folgenden finden sich aus den oben genannten drei Themenbereichen die Ergebnisse wieder:

Mobilität und Verkehr:

- Seniorengerechte Gestaltung von Haltestellen (Niederflurhaltestellen), Absenken von Bürgersteigen (Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen, Unterarmgehilfen, Fahrräder etc.)
- Modernisierung von Fahrkartenautomaten
- Die geplante Verkürzung der F-Bus Strecke verhindern, da sie die Siedlung Akazienweg/Gehaborner Weg und das gesamte Gewerbegebiet Staudinger Straße abschneidet.
- Gehwege reparieren.
- Schaffung oder Erhalt von Parkplätzen bei geplanter Verdichtung und Pendler.
- Welche Konsequenzen hat die Schaffung von Fahrradstraßen?
- Welche Konsequenzen hat die Erstellung von Kreiseln für die Verkehrssituation in der Waldkolonie?

Auswertung des Workshop zur Entwicklung der Waldkolonie am 10.10.2013

- Der Durchgang zwischen Bahnhof/Europaplatz und Evenarisviertel muss erhalten bleiben.
- Der ÖPNV sollte Erweitert werden, nicht verkürzt (F-Bus).
- Schaffung von Anliegerstraßen: Illigweg, Wedekindweg, Mettegangweg, Traubenweg, Moldenhauerweg, Rabenaustraße.

Sich versorgen:

- Es braucht günstige und gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten (Es gibt zurzeit keine Lebensmittelgeschäfte in fußläufiger Nähe).
- Einkaufszentrum auf der zukünftigen Konversionsfläche.
- Es fehlt ein richtiger Bäcker.

Begegnungsräume und vorhandene Räume im Stadtviertel:

- Es braucht Begegnungsräume für alle Generationen, vor allem im öffentlichen Raum, wichtig, in der Mitte der Waldkolonie.
- Räume für die bürgerschaftliche Nutzung (Schalthaus kostet Geld).
- Räume für verschiedene Aktivitäten, z.B. Basteln, nähen etc.
- Ideen dazu: Schalthaus-Café, Reithalle als Ort der Begegnung, Café in zentraler Lage, alte Gebäude der ehemaligen KBW als Café, Café über caritative Beschäftigungsprojekte (Wohlfahrtsverbände).

Beteiligung:

- Der Kontakt mit städtischen Behörden müsste verbessert werden (Z.B. über Teilnahme städtischer Vertreter an der Stadtviertelrunde).
- Die städtischen Beteiligungsmöglichkeiten sind fern vom Bürger und nicht niedrigschwellig genug.
- Die Stadtviertelrunde Waldkolonie 2020 als Beteiligungsmöglichkeit für Bürger stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.
- Die Sportvereine und den Sport als Anknüpfungsmöglichkeiten nutzen.
- Engagement für das Stadtviertel zeigen!

Auswertung des Workshop zur Entwicklung der Waldkolonie am 10.10.2013

- Interesse für gemeinsame Aktivitäten wecken.
- Verbindlichkeiten schaffen.
- Gemeinsame Aktionen (Stadtteilstefte, Straßenfeste, Aufräumaktionen für „Dreckecken“, etc.).

Information und Transparenz:

- Der Informationsfluss über die Aktivitäten der Stadtviertelrunde ist zu verbessern. Es ist nicht klar, wo man sich Informationen holen kann (Z.B. Internet, Stadtviertelseite, Gründung eines Fördervereins).
- Einrichtung eines Bürgerbüros oder Informationsbüros.
- An zentralen Orten Infopunkte.
- Bessere Ausnutzung und Sichtbarkeit der vorhandenen Schaukästen.
- Mehr Schaukästen.
- Aufstellen einer Litfaßsäule.
-

Kinder und Jugendliche:

- Ausbau von Kindergarten, Hort, Grundschule, sowie der Jugendarbeit, besonders vor dem Hintergrund der Verdichtung von Wohnraum.

Nachbarschaft:

- Organisierte Nachbarschaftshilfe.
- Wie können neue Nachbarn eingeführt, begrüßt werden? Z.B. Begrüßung von neuen Nachbarn. Schwierige Eingewöhnung und Akzeptanz für „Zugezogene“.